

	<p>Objekt: Haar- oder Haubennadel</p> <p>Museum: Stadtarchäologie Soest Niederbergheimer Straße 24 59494 Soest 02921/103 1250 j.ricken@soest.de</p> <p>Inventarnummer: 01/124</p>
--	---

Beschreibung

Immer wieder steht zur Diskussion, ob die Griffel der „Harzer Gruppe“ nicht doch eine andere Funktion hatten als die ursprüngliche Deutung als Schreibgriffel es glauben machen wollte. Unsere Nadel zeigt zwar eine Faust mit Ringöse am oberen Ende, hat aber im Gegensatz zu den eindeutigen Griffeln keinen rechteckigen Schaft und auch die aufsitzende Vogelfigur schließt das Glattstreichen einer Wachstafel aus. Mit ihrer Länge ist sie jedoch durchaus vergleichbar mit den großen Griffeln. Die 135°-Biegung könnte hingegen, nimmt man eine Verwendung als Haar- oder Haubennadel an, durchaus gewollt gewesen sein, damit man sie leichter ins Haar bzw. in eine Haube einstecken konnte. Die Verzierung mit einem Vogel auf einer Faust sowie dem palmettenartig ausgeformten Schaft mit gerilltem Ende wäre weiterhin gut sichtbar. Die Öse in der Faust könnte auch zur sicheren Befestigung an einer Haube gedient haben. Bemerkenswert ist die gut gearbeitete fast 2 cm große, sitzende Vogelfigur bei der es sich wahrscheinlich um eine Taube handelt. Spekulativ bleibt, ob es sich bei dieser Figur um ein religiöses Symbol handelt oder es rein dekorative Zwecke besaß.

Grunddaten

Material/Technik:	Buntmetall
Maße:	L. 16,6 cm, Dm. (Schaft) 0,4 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	13. Jahrhundert
	wer	
	wo	
Gefunden	wann	
	wer	

Schlagworte

- Buntmetall
- Haarnadel
- Hochmittelalter
- Nadel

Literatur

- Walter Melzer, Julia Ricken, Frederik Heinze, Ingo Pfeffer (2020): Was habt ihr denn in Soest gefunden? Ausgewählte Funde von 1990 bis 2020 geben Antwort (Soester Beiträge zur Archäologie 16). Soest